**Erfahrungsbericht SS 2017 in Oslo**

Norwegen ist ein tolles Land und in Oslo zu studieren kann ich nur weiter empfehlen =) …

Ich bin im Jänner angekommen und musste schon die ersten Stolpersteine überwinden. Es hat tief geschneit und ich hatte zwei schwere Koffer zum Ziehen, das war jedenfalls nicht einfach, daher kann ich nur empfehlen mit möglichst leichtem Gepäck zu reisen.

Ich habe in Kringsja gewohnt, eines von vielen Studentvillages. Neben Kringsja ist auch Sogn sehr beliebt, wobei zu erwähnen ist, dass in Sogn zwar mehr los ist, aber Kringsja dafür mehr in der Natur liegt und ein See, der Sognsvann, direkt in der Nähe ist.

Wenn es sich finanziell ausgeht würde ich jedem empfehlen sich ein Zimmer mit eigenem Badezimmer zu mieten, denn das kann einiges an Ärger ersparen.

Ich musste mir meine Küche und Badezimmer zwar nur mit einer Person teilen, aber wenn die Person nicht so sauber bzw. ziemlich dreckig ist, kann das einem das Einleben in einem fremden Land schon schwer machen. So gegen Halbzeit habe ich dann meinen Zimmernachbarn und seinen „Müll“ in den Griff bekommen.

Die Schlüsselübergabe für die Unterkunft hat sehr gut funktioniert, es wird dir alles im Vorfeld gut erklärt und man muss nicht lange auf den Schlüssel warten.

Die Zimmer sind nicht wirklich gut ausgestattet: ein Bett (keine Decke und Polster), ein Kasten (ohne Kleiderbügel) und ein Schreibtisch. Wenn ihr gleich von Anfang an Internet wollt, würde ich mir schon im Vorhinein einen Router mitnehmen, ansonsten müsst ihr den vor Ort kaufen.

Ansonsten könnt ihr mit dem gratis IKEA Bus gleich am nächsten Tag einen Großeinkauf machen, damit ihr euch gleich heimisch fühlen könnt. Der fährt von der Innenstadt (Jernbanetorget) weg – so kann man auch gleich Leute kennenlernen – in meinem Fall zwei Amerikaner, die von IKEA bisher noch nie gehört haben und die in der Bettwäscheabteilung dann komplett überfordert waren.

Die erste Woche ist so eine Art Einführungswoche, wo man in Gruppen eingeteilt wird und man sich quasi schon „Freunde“ suchen kann. Ich würde empfehlen, egal ob es einen interessiert oder nicht, überall mitzumachen, denn sowas erlebt man nur einmal.

Die Uni selbst hat recht gute Bewertungen und war, sagen wir es mal so, nicht schlechter als in Wien. Ich habe drei verschiedene Kurse besucht, die mir für Europa- und Völkerrecht angerechnet wurden. Das war EU Substantive Law, Refugee and Asylum Law und Women’s Law and Human Rights – alle drei kann ich eigentlich nur weiterempfehlen obwohl der letzte Kurs ein bisschen eintönig war – denn es ging wirklich nur um Frauenrecht.

Die Prüfungen sind nicht so schwer wie am Juridicum und der Lernaufwand auch deutlich geringer, was bedeutet man hat viel mehr freie Zeit =).

In Oslo selbst gibt es viele Museen und gute Kaffees, wobei Norwegen ziemlich teuer ist. Mit der Zeit entwickelt man allerdings ein Gefühl dafür, wo es billig ist bzw. wo es etwas gratis gibt. Außerdem gibt es viele Studentenvergünstigungen, die man ausnutzen sollte.

Ich bin viel gereist innerhalb von Norwegens und nach Schweden, was ich jedem nur empfehlen kann, denn die Landschaft in Norwegen ist einfach atemberaubend, vor allem die Lofoten „muss“ man gesehen haben.

Bis April ca. kann man auch die Nordlichter sehen, was mir leider nicht geglückt ist. Ich bin sogar extra nach Tromso geflogen, aber das Wetter war so schlecht, dass wir keine freie Sicht hatten. Angeblich kann man sie auch in Oslo sehen, direkt vom Sognsvann aus, aber auch für das hatte ich kein Glück – vll ja dann bei euch =).

Ich wäre gerne noch ein Semester länger geblieben, was finanziell leider nicht möglich war, aber ich fand diese 6 Monate unheimlich schön und Norwegen ist so ein vielseitiges Land, dass einem nie langweilig wird.

Ich kann jedem nur viel Spaß wünschen und genießt die Zeit im Ausland =)!!